

Predigt 8.S.n.Tr.: Dom der Rabenau, Londorf, Pfr. F.leissler

o.P. Eph 5, 8b-14

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

Moderne Übersetzung:

Dieses Licht, was jetzt in euch strahlt, lässt ehrliche Liebe, einen Sinn für Gerechtigkeit und eine Leidenschaft für die Wahrheit in euch wachsen. Versucht doch mal herauszufinden, was Gott eine Freude machen würde! Lasst euch nicht einen Zentimeter auf die dunkle Seite ein, lasst die Finger davon! Spielt auch nicht damit, sondern geht dagegen vor, bringt sie an die Öffentlichkeit. Wie peinlich, wenn ich nur daran denke, was Menschen so alles hinter verschlossenen Türen für Sachen bringen! Wirklich furchtbar, mag ich gar nicht laut sagen. Wenn Gott aber sein Licht da draufwirft, dann kommt alles irgendwann raus! Wenn er solche Sachen aufdeckt, dann kann alles auch noch wieder gut werden. Es gibt da ja auch so ein Lied, wo der Text sagt: „Wach auf, denn nicht mehr so lange, komm von den Toten wieder zurück, dann wird Christus für dich wie ein Licht sein.“

Herr, segne reden, hören und verstehen. Amen.

Meine liebe Gemeinde,

es gibt Menschen, die versuchen mit tiefem Ernst Gott zu finden. Sozusagen mit Gewalt. Besonders viel Zeit zum Beten. Oder zum Singen. Für so geistliche Übungen. Wie Yoga oder so. Biblische Filme. Weihrauch. Rituale. Geistliche Texte. Sie hören schon, ich bezweifle irgendwie, dass Gott sich so finden lässt. Ob er sich überhaupt finden lässt? O ja. Wahrscheinlich ist das bei verschiedenen Menschen auch unterschiedlich. Ich selber habe für mich herausgefunden, dass mir oft Ruhe hilft. Eine besondere Umgebung. Eine Bereitschaft zur Offenheit. Ein im Sinne des Wortes zufriedenes Lächeln. Platz im eigenen Kopf. Gelassenheit statt Eile.

„Versuche herauszufinden, was Gott eine Freude machen würde.“ Gar nicht so einfach. Das ist bei Geburtstagsgeschenken für Menschen, die ich mag, schon ein Problem. Wenn es nicht daneben gehen soll. Was würde Gott gefallen?

Na ja, vielleicht müssen wir es einfach von der anderen Seite her versuchen und dann das Gegenteil tun. Was also würde Gott nicht gefallen? Ich schätze mal, es würde ihm nicht gefallen, wenn ich stets nur an mich selber denken würde. Wenn mir die anderen egal wären. Wenn ich nicht versuchen würde denen zu helfen, die Hilfe brauchen. Und es würde ihm

andererseits sicher gefallen, wenn ich ernsthaft versuche, seine 10 Gebote zu halten. Wenn ich darüber nachdenken würde, am Besten, bevor ein leichtsinniger Schaden entsteht, oder gar einer, der nicht zu reparieren, wiedergutzumachen ist. Ich schätze, das würde Gott gefallen. Jetzt, wo ich schon mal angefangen habe, fällt mir noch mehr ein. Es würde Gott sicher gefallen, wenn ich anderen eine Freude machen würde, ohne dafür etwas zu wollen. Also einfach nur so.

Oder wenn ich mitbekomme, dass es da so Leute gibt, die andere ausgrenzen, blödes Zeug erzählen oder andere hintergehen oder gar Schaden zufügen wollen. Und würde es Gott nicht gefallen die Schwachen zu ermutigen, zu bestärken oder sich wenn nötig vor sie zu stellen? Ich schätze mal, das würde es. Da ist bei uns allen also sicher noch Luft nach oben.

Wie ist das mit dem Sinn für Gerechtigkeit? Da müsste ich mir Gedanken machen. Was ich nach kurzem Nachdenken für „gerecht“ gehalten habe, das war es nicht so immer. Es sollte einfach sein, das ist es nicht immer. Wenn man den Standpunkt eines anderen einnimmt, die Dinge von einer anderen Sicht aus sieht, ja dann stellt sich vieles sehr anders dar. Müsste „gerecht“ nicht nur „gerecht für mich“ bedeuten, sonder „gerecht überhaupt“?

Zusammenfassend kann ich wohl sagen, dass es Gott sicher gefallen würde, wenn ich erst mal nachdenke, bevor ich gedankenlos und übereilt irgendetwas irgendwie mache.

Alles in allem sicher eine gute Idee.

Mit der Wahrheit ist es auch so eine Sache. Es ist verdächtig, wenn wir denken, wir wären im Besitz der einen und einzigen Wahrheit. Klingt doch irgendwie fanatisch. Wie wäre es mal mit so was wie Selbstkritik? Ich meine, den eigenen, allzu klaren Standpunkt auch mal zu hinterfragen? Ich schätze, das würde Gott gefallen.

Finde ich so Gott leichter? Wenn ich Dinge bleiben lasse, die ihm nicht gefallen und Dinge tue, die er schätzungsweise mag? Meine Erfahrung ist: Ja und nein.

Nun frage ich zum Schluss noch, was mir bei Vorhaben und Plänen diesbezüglich eine Hilfe sein könnte. Auch dazu hat der Apostel Paulus ein Stichwort. Die Frage ist: Dürfen alle wissen, was ich vorhabe, weil es ehrlich ist, oder muss ich es heimlich machen und verbergen, weil es schädlich, illegal oder zumindest unfair ist? Das ist die Frage. Gelingt mein Vorhaben nur in Heimlichkeit oder geht es auch normal? Na ja, zumindest, wenn man unter guten Menschen zuhause ist oder wenigsten in einem Rechtsstaat wohnt.

Drogen kann man nur heimlich kaufen. Es hat einen guten Grunde, warum sie illegal sind. Sie sehen: Manche Wahrheiten sind ziemlich einfach. Wenn Sie Gott finden wollen, dann trainieren

Sie sich nicht Ihr Gewissen ab. Wenn Sie Gott finden wollen, dann rechnen Sie mit ihm. Ganz im Ernst. Amen.